

# Jahresbericht der Teestube des Diakonischen Werkes Wiesbaden 2019

Im Jahr 2019 konnten wir erneut feststellen, dass sich die Besucherzahlen des Tagesaufenthaltes zunächst konstant auf sehr hohem Niveau bewegten, dann aber in den Monaten November und Dezember deutlich gesunken sind, ohne dass wir eine Erklärung dafür haben. Wir hatten über 24.200



(2018: 27.000) Besucher, d.h. pro Öffnungstag 105 (2018:117) Personen. Des Weiteren wurden durch die in der Teestube verortete „Aufsuchende Sozialarbeit“ 924 (2018:1463) Klienten auf den Wiesbadener Plätzen beraten und über das Angebot der Wohnungslosenhilfe des Diakonischen Werkes informiert. Insgesamt 620 (2018: 624) Personen haben sich als Durchreisende den Tagessatz abgeholt. In der Not-Übernachtung Biwak konnten wir 3304 (2018: 3995) Übernachtungen zählen, was einer Auslastung von 75,5% (2018: 97%) entspricht. In der therapeutischen Holzwerkstatt wurden 1.226 (2018: 1077) Personen/Arbeitstage gezählt, im Hauswirtschaftsprojekt waren es 1.621 (2018: 1504). Das Angebot der medizinischen Versorgung wurde von 530 (2018: 581) Patienten und die zahnmedizinische Sprechstunde von 78 (2018: 82) Personen aufgesucht. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit fanden 19 (2018: 15) Infoveranstaltungen in Schulen und im Konfirmandenunterricht statt. Weiterhin sind drei Filmberichte über die Arbeit der Teestube im Hessischen Fernsehen ausgestrahlt worden.

Das größte Problem, mit dem wir dieses Jahr konfrontiert wurden, war die Gewalt und die Aggression die von unseren Besuchern ausging. Immer wieder kommt es zu körperlichen Auseinandersetzungen von Besuchern untereinander aber auch zu Verbalattacken gegen Mitarbeiter. Die von uns verhängten Hausverbote wurden mehrmals täglich gebrochen sodass wir immer wieder die Polizei bitten mussten, um Besucher mit Hausverbot hinauszubegleiten oder ihnen einen Platzverweis auszusprechen. Die Ursachen haben mehrere Gründe, einerseits haben wir eine deutliche Zunahme von psychisch sehr auffälligen Menschen, die keine Krankheitseinsicht haben und deshalb von einem anderen Hilfesystem nicht erreicht werden.

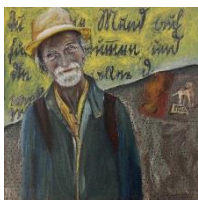
Ein zunehmender Kontrolldruck der Ordnungsbehörden an den üblichen Treffpunkten der Stadt, wie am Luisenplatz, am Platz der deutschen Einheit, allgemein im inneren Westend und um den Bahnhof herum haben zu einer Verlagerung der Szene der politoxikomanen (Personen die verschiedene psychotrop wirkende Substanzen konsumieren) und der Drogenszene in und vor die Teestube geführt. Der Vorhof der Teestube ist immer wieder zum Treffpunkt geworden. Wir haben in den Sommermonaten 5 Wochen lang mit Erfolg einen Sicherheitsdienstmitarbeiter der Firma WISAG eingesetzt, der von uns ausgesprochene Hausverbote durchsetzt und kontrolliert. Weiterhin wurde der Mitarbeiter zum Schutz insbes. vor verbalen Angriffen auf neue Mitarbeiterinnen eingesetzt. Regelmäßige Supervision für alle Mitarbeiter soll Raum bieten um sich in einem geschützten Rahmen auszutauschen. Als weitere Maßnahme werden wir unseren Vorhof mit einem weiteren Tor abriegeln um einerseits eine optische Barriere zu schaffen aber auch um zu verhindern das während der Schließungszeit der Teestube sich oft mehr als 20 Personen in der Einfahrt aufhalten und dort Schäden am Haus verursachen, Scherben, Essensreste, und sonstigen Müll zurücklassen. Hinzu kommt die Zunahme der



Beschwerden aus der Nachbarschaft über laute Musik aus mobilen Bluetooth-Lautsprechern und ständigen Einsatz von Krankenwagen und Polizei.

Weiterhin erleben wir es, trotz zahlreicher Gespräche mit dem Gesundheitssystem in Wiesbaden, immer wieder das hilflose, pflegebedürftige und ansteckend kranke Menschen aus den Krankenhäusern im Leihrollstuhl in die Teestube entlassen werden und es uns sehr viel Mühe kostet diese wieder adäquat unterzubringen.

Die Arbeit mit den ca. 17% Frauen in der Teestube hat durch eine großzügige Spende aller Wiesbader Frauenclubs und insbesondere des Deutsch-Amerikanischen-Internationalen Frauenclubs eine erhebliche Aufwertung erfahren. Durch regelmäßiges Kochen mit den Frauen, gemeinsame Ausflüge, Minigolf spielen, einem Brunch, gemeinsamen Eis essen und unter anderem eine Schifffahrt auf dem Rhein, dem regelmäßigen Frauenfrühstück und als Höhepunkt die 4 tägige Frauenfreizeit, diesmal in Gerolstein in der Eifel. Nach wie vor ist die Arbeit mit Frauen so wichtig da es an alternativen Aufenthalts- und Betreuungsmöglichkeiten für wohnungslose Frauen fehlt.



Zu Beginn des Jahres wurde über die Aktion „Ein Gesicht geben“ ca. 20 Portraits als Gemälde und als Fotos im Großformat in Einzelhandelsgeschäften ausgestellt, anschließend hingen sie 3 Wochen im Foyer des Rathauses und verschönern nun die Beratungsbüros in der Teestube. Aus den schönsten Bildern wurde ein Kalender für das Jahr 2020 erstellt, der im Rahmen unserer Adventsfeier an alle unsere Spender und ehrenamtliche Mitarbeiter verschenkt wurde.

Dieses Jahr konnten wir zwei Sommerfeste feiern. Unser inzwischen zur Tradition gewordenes Sommerfest auf dem Grillplatz in Frauenstein, organisiert durch die katholische Kirchengemeinde Breithardt. Sowie ein weiteres, organisiert durch „Adler and Friends“, einem Fußballfanclub der Frankfurter Eintracht. Dieses fand in unserem Hof statt. Über den großen Grill, der Waffelwagen, die Fußballwand und die gute Stimmung freuten sich über 100 Gäste.



Im Frühjahr konnten wir durch das Engagement einer Spenderin einen lang gehegten Wunsch unserer Besucher erfüllen und unser Freiluftschach einweihen. Es verging seitdem kein Tag in der warmen Jahreszeit, an dem kein Schach gespielt wurde. Dies hat sehr zur Beruhigung der Situation im Innenhof beigetragen.

Wir haben das Jahr 2019 genutzt um unsere, etwas in die Jahre gekommene Homepage inhaltlich wie auch optisch zu überarbeiten, hier sei insbesondere unserem ehrenamtlichen Mitarbeiter Herrn Baumbach gedankt, der uns die gesamten Fotos in einer herausragenden Qualität zur Verfügung gestellt hat. (siehe hier: <http://www.dwwi.de/de/136675-Teestube>)

Nach wie vor sind für die medizinische Versorgung Wohnungsloser und die humanitäre Sprechstunde für nicht Versicherte 4 Allgemeinärzte, 4 Zahnärzte, 1 Krankenschwester viele engagierte ehrenamtliche Helfer tätig. Im vergangenen Jahr konnte durch unser Netzwerk ein Arzt gefunden werden, der



einem polnischen Wohnungslosen durch eine kostenlose Operation die Amputation des rechten Beines erspart hat. Weiterhin konnte einer jungen Rumänin durch eine Privatspende eine komplette Zahnprothese angefertigt werden. Leider erleben wir es immer häufiger, das schwerkranke oder



chronisch erkrankte Menschen nach Hilfe suchen, dies aber aus finanziellen Gründen nicht möglich ist. Durch einen Antrag im Sozialausschuss der Stadt Wiesbaden wurden im Magistrat die Schaffung einer Personalstelle zur Abklärung des Krankenversicherungsstatus von Migranten bewilligt, sowie 50.000€ für einen Ethikfond zur Verfügung gestellt.



Da die Anzahl der Postadressen immer weiter gestiegen ist (1120) konnten wir im April eine Stelle nach §16i SGBII einrichten. Die Personalkosten werden für einen Zeitraum von zunächst 2 Jahren von der Kommunalen Arbeitsvermittlung übernommen. Die Postausgabe in „festen Händen“ hat zu einer deutlichen Vereinfachung und Entlastung, insbesondere der Sozialarbeit, geführt.

Am 6. September haben wir uns wieder mit einem Getränke- und Suppenstand bei der „Nacht der Kirchen“ in Wiesbaden beteiligt. Durch den sehr zentralen Standort an der Marktkirche konnten ganz viele Menschen über die Arbeit der Wohnungslosenhilfe informiert werden.



Am 11. September 2019 veranstaltete das Diakonische Werk Wiesbaden anlässlich des bundesweiten Tags der Wohnungslosen, eine stadtweite Infoveranstaltung, die aus drei Programmpunkten bestand.



- Auf dem Mauritiusplatz wurden sieben Stände aufgebaut, an denen die Bürger\*innen und Bürger der Stadt sich interaktiv über die Lebenssituationen von Wohnungslosen und die Angebote der diakonischen Wohnungslosenhilfe informieren konnten.
- Ein ehemaliger Klient lud Interessierte zu einer Stadtführung ein, bei der mit Fokus auf ihre Relevanz für Obdachlose, diverse Orte der Wiesbadener Innenstadt besucht wurden.
- Am Abend fand in einem Gastronomiebetrieb in der Innenstadt eine Diskussionsrunde zum Thema „Damit Hilfe auch ankommt“ statt, bei dem etwa 20 Gäste sich über Hürden und Grenzen des Hilfesystems austauschen konnten.

Im Dezember konnten wir uns auch dieses Jahr wieder bei ganz vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Spendern mit einer sehr schönen Adventsfeier für ihr Engagement bedanken.



Natürlich kam auch der Nikolaus in die Teestube, weiterhin haben wir auch dieses Jahr wieder von der Aktion Weihnachten aus der Tüte profitieren können. Die Konrad-Duden-Schule, die Lutherkirche und die evangelische Kirchengemeinde Breckenheim haben individuelle Weihnachtspäckchen für über 120 Besucher der Teestube gepackt, die wir während unserer Weihnachtsfeier an unsere Besucher weitergeben konnten.



Februar 2020 Matthias Röhrig